

Die Frage nach dem Ganzen

**Zum gesellschaftskritischen Weg des Ökumenischen
Netzes anlässlich seines 25jährigen Bestehens**



Die Frage nach dem Ganzen

**Zum gesellschaftskritischen Weg des Ökumenischen Netzes
anlässlich seines 25jährigen Bestehens**

„Kritik an der Gesellschaft ist Erkenntnistheorie und umgekehrt.“

*Theodor W. Adorno*¹

¹ Adorno, T.W. (2003/zuerst 1955): Dialektische Epilegomena – Zu Subjekt und Objekt, in: T.W. Adorno: Gesammelte Schriften: Kulturkritik und Gesellschaft II. Eingriffe, Stichworte, hg. v. R. Tiedemann unter Mitwirkung v. G. Adorno, S. Buck-Morss und K. Schultz, S. 748.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
I. Biblisch-theologischer Impuls	
<i>Ingo Schrooten (2018):</i> Da macht Gott nicht mit, und wir auch nicht. Biblisch-theologischer Impuls zu Amos 5,21-24	11
II. Staatszerfall und Flucht	
<i>Tomasz Konicz (2018):</i> Der Blick gen Süden als Ausblick in die Zukunft? Die „Gescheiterten Staaten“ der Peripherie sind das vorläufige Endprodukt eines langfristigen Krisenprozesses des gesamten kapitalistischen Weltsystems	17
<i>Herbert Böttcher (2016):</i> „Wir schaffen das!“ Mit Ausgrenzungsimperialismus und Ausnahmestand gegen Flüchtlinge	38
III. Landgrabbing	
<i>Interview mit Fábio Teixeira Pitta (2017)</i> Land als Spekulationsobjekt?	57
IV. Antisemitismus	
<i>Herbert Böttcher (2015):</i> Antisemitismus und Kapitalismus	65
<i>Dominic Kloos (2017):</i> Neuer Exodus und neue Landnahme? Eine theologische Reflexion der paradoxen Singularität des Staates Israel	86
V. Rechtsruck und Rassismus	
<i>Herbert Böttcher (2017):</i> Rechtsruck in Deutschland. Gesellschaftlicher Kontext und die Verantwortung der Kirchen, Stellungnahme des Ökumenischen Netzes Rhein-Mosel-Saar	127

VI. Narzisstischer Sozialcharakter

Leni Wissen (2017):

Die sozialpsychische Matrix des bürgerlichen Subjekts in der Krise.

Eine Lesart der Freud'schen Psychoanalyse aus

wert-abspaltungskritischer Sicht

133

VII. Welthandel und Fairer Handel

Dominic Kloos (2015):

TTIP & Co oder: Ein letztes Pfeifen aus dem krisenhaften

Verwertungswalde. Zur kapitalismuskritischen Einordnung

aktueller Investitions- und Freihandelsabkommen

161

Aktion 3. Welt Saar/Ökumenisches Netz RMS (2015):

Der Blick aufs ‚Ganze‘. Ein Redaktionsgespräch über

Kapitalismuskritik und sozial-ökologischen Konsum

173

VIII. Der historische Kern der militaristischen kapitalistischen Gesellschaftsformation

Robert Kurz (2013/zuerst 2002): Der Knall der Moderne.

Innovation durch Feuerwaffen, Expansion durch Krieg: Ein

Blick in die Urgeschichte der abstrakten Arbeit

181

IX. Gesellschaftstheoretische ‚Grundlage‘

Roswitha Scholz (2009): Gesellschaftliche Form und konkrete Totalität.

Zur Dringlichkeit eines dialektischen Realismus heute

199

X. Theologisches

Herbert Böttcher (2016): Der Krisenkapitalismus und seine Katastrophen.

Herausforderung für theologische Reflexion

257

Herbert Böttcher (2018): Hilft nur noch beten? Religion als

Rettungsanker in Krisenzeiten

286

XI. Alternativen zum Kapitalismus

Dominic Kloos (2018): Alternativen zum Kapitalismus.
Im Check: Gemeinwohlökonomie 299

Herbert Böttcher (2018): Wir müssen doch etwas tun!
Handlungsfetischismus in einer reflexionslosen Gesellschaft 357

XII. Psalmübertragung zum Schluss

Ingo Schrooten (2018): Mein kleiner Zeh jubelt (Ps 16) 381

Impressum 384

Vorwort

„Wer nichts weiß, hat keine Sorgen, (...) aber wenn es schon schwer genug ist, sich das Wissen mühsam anzulernen, so ist es doch noch viel schwerer, wenn nicht sogar praktisch unmöglich, das einmal Gewusste zu vergessen.“ Dies legt Robert Seethaler in seinem Buch „Der Trafikant“ (S. 199) dem Hauptprotagonisten in den Mund. Dies gilt in gewisser Weise auch für den Weg des Ökumenischen Netzes. In den letzten ca. 15 Jahren hat der Text „Das Ganze verändern“ und seine intensive Weiterentwicklung für das Lernen im Netz eine wichtige Spur gelegt.

Angesichts der sich zuspitzenden Krise des Kapitalismus haben wir die Krisenphänomene mit dem Ganzen der kapitalistischen Verhältnisse in Verbindung gebracht. Dabei war uns eine wichtige Hilfe, was wir aus der von Robert Kurz und Roswitha Scholz entwickelten Kritik der Wert-Abspaltung lernen konnten. Dies spiegelt sich wider in Netz-Aktivitäten wie Stellungnahmen und Veröffentlichungen zu gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen, Demo-Beiträgen oder Vorträgen. Auch wenn wir damit – wie alle, die angesichts einer ‚reflexionslosen Gesellschaft‘ (Robert Kurz) auf einem Nachdenken bestehen, das auf ‚das Ganze‘ der gesellschaftlichen Totalität ausgreift – die Erfahrungen von Marginalisierung machen müssen, können wir nicht mehr einfach zurück hinter die Erkenntnis der fundamentalen Krise des ‚warenproduzierenden

Patriarchats' (Roswitha Scholz), die sich in Ökonomie und Politik, aber auch sozialpsychologisch ausagiert.

Weil wir als Ökumenisches Netz bewusst in der jüdisch-christlichen Tradition verwurzelt sind, ist es für uns selbstverständlich, das Leiden von Menschen und deren gesellschaftskritische Reflexion mit theologischem Nachdenken zu verbinden. Die hier veröffentlichten Texte sind ein Blitzlicht auf das gesellschaftskritische und theologische Lernen im Ökumenischen Netz. Es ist getragen von der Erkenntnis, dass nur im illusionslosen Begreifen der globalen negativen Gesellschaftsformation des Kapitalismus es möglich sein wird, dieses tödliche und die Grundlagen des Lebens zerstörende System zu überwinden.

Das Anprangern einzelner Fehlentwicklungen, die Empörung über das Handeln von Akteuren ebenso wie der aktionistisch unbestimmte Anspruch ‚wir müssen doch etwas tun‘ reichen nicht aus, wenn es darum gehen soll, den weiteren Weg in die Katastrophe zu verhindern. Sie

verbleiben stets in den Grenzen der unhinterfragt vorausgesetzten kapitalistischen Gesellschaftsformation. Dabei bleibt der humanitäre Einsatz gegen die Zumutungen des Kapitalismus – ob *gegen* menschenverachtende Arbeitsbedingungen, *gegen* Abschiebungen oder auch *für* mehr Brunnen u.v.m. –, der das Leid von Menschen lindert, als samaritanisches Handeln ebenso notwendig wie die Kritik einer perspektivlosen Politik der Krisenverwaltung, die in ihrer Inhumanität und Menschenverachtung immer offensichtlicher wird. Es muss jedoch nüchtern gesehen werden, dass die sich verschärfenden Krisenverhältnisse auch die Grenzen ‚samaritanischen Handelns‘ immer deutlicher markieren und die Kritik der Krisenverwaltung sich nicht auf im Rahmen des Kapitalismus illusionäre Forderungen wie denen nach ‚mehr‘ sozialer Gerechtigkeit und Demokratie reduzieren lassen darf.

Die Verbindung von humanitären, aber auch von politischen Aktivitäten, die sich gegen die inhumanen Zumutungen der Krisenverwaltung zur Wehr setzen mit einer – biblisch gesprochen – prophetisch-apokalyptischen, also radikalen Kritik der Verhältnisse kann ein Ansatz sein, die kapitalistischen Widersprüche deutlich und damit sprengbar zu machen. Diesen im umfassenden Sinne

‚diakonischen Weg‘ versucht der Netz-Vorstand im Verbund mit Mitgliedsorganisationen und Einzelmitgliedern zu gehen.

Weil dieser Weg immer auch wieder mit der Erfahrung gesellschaftlicher und kirchlicher Marginalisierung verbunden ist, sei es erlaubt – zugleich als Ermutigung für alle, die sich darauf eingelassen haben oder es gedenken zu tun – ein paar anerkennende Reaktionen auf den Weg des Netzes zu zitieren:

- „Vor einigen Tagen sandte mir (...) (ein alter) Freund einen Text zu, den er von Ihnen erhalten hat: »Perspektivenwechsel. Eine Herausforderung für die Kirche angesichts sich verschärfender gesellschaftlicher Krisen«. Ich habe mir diesen Text angeschaut und finde ihn in mehrfacher Hinsicht erstaunlich: Zum einen gefällt mir der gesellschaftskritische, theoretische Duktus, der aufs Ganze geht; zum anderen finde ich die Kombination neomarxistischer Analysen (vor allem im Anschluss an Robert Kurz) mit theologischen Entwürfen (etwa von Schillebeeckx und Rahner) sehr spannend. So etwas fällt angesichts der üblichen kirchlichen Verlautbarungen aus dem Rahmen“ (Ludwig Pongratz, 2018);
- „Danke für die grundsätzliche Kritik am Kapitalismus, denn er ist die Hauptursache für Not und Flucht und Armut, auch bei uns...“ (Wolfgang Jungheim, 2017);
- „Heimlich könnte man sich ja wünschen, daß sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen so geändert hätten, daß man das Netz in der derzeitigen Form und mit den derzeitigen Arbeitsschwerpunkten nicht mehr brauchte. Aber tatsächlich ist das Netz leider notwendiger denn je.“ (Manfred Thesing, 2017).

Diese Publikation beginnt, wie das auch bei Netz-Treffen üblich ist, mit einer biblisch-theologischen Reflexion. Anschließend sind in unterschiedlichen Textformen – vom Interview, über kürzere Stellungnahmen bis zu ausführlichen Aufsätzen – als Themen im Fokus: Staatszerfall, Flucht, Landgrabbing, Antisemitismus, Rechtsruck und Rassismus, narzisstischer Sozialcharakter, Welthandel, der historische Entstehungsprozess des Kapitalismus, Alternativen

Vorwort

zum Kapitalismus und die gesellschaftstheoretische Grundlage der angedeuteten Denkweise sowie die Vermittlung von radikaler Gesellschaftskritik und Theologie. Die Psalmübertragung zum Ende rundet die vielfältigen Themengebiete ab.

Eine gute Lektüre und herzliche Grüße!

A handwritten signature in black ink. The text reads 'Herbert Böttcher' followed by 'Dom' and 'mic' on the same line, and 'Kloos' on the line below. The signature is written in a cursive, somewhat informal style.

Herbert Böttcher und Dominic Kloos
im Namen des Vorstands und der Geschäftsführung des Ökumenischen
Netzes Rhein-Mosel-Saar

Impressum

Ökumenisches Netz Rhein-Mosel-Saar (Hg): Die Frage nach dem Ganzen. Zum gesellschaftskritischen Weg des Ökumenischen Netzes anlässlich seines 25jährigen Bestehens, Koblenz, 2018

Redaktion: Dominic Kloos, Referent und Geschäftsführer des Ökumenischen Netzes

Auflage: 200

Layout: Elke Wetzig, Köln

Ökumenisches Netz Rhein-Mosel-Saar

Fröbelstr. 9, 56073 Koblenz

www.oekumenisches-netz.de

info@oekumenisches-netz.de

Bankverbindung bei der Sparkasse Koblenz, IBAN: DE13 5705 0120 0040 0018 77.

Die Arbeit des Ökumenischen Netzes wird gefördert durch Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse von Brot für die Welt/Evangelischer Entwicklungsdienst, aus den Kirchen, insbesondere der Ev. Kirche im Rheinland und des Bistums Trier, sowie aus Spenden.

Dank

Layout und Druck dieser Publikation konnten durch die finanzielle Unterstützung der kath. Dekanate Andernach/Bassenheim und Koblenz sowie großzügiger SpenderInnen umgesetzt werden. Auch geht ein Dank an die Redaktion der Theoriezeitschrift Exit! (www.exit-online.org) und ihre AutorInnen für die Texte, die hier veröffentlicht werden durften.

